

7000 Arbeitstage zu Gunsten von Natur und Landschaft

Freiwillige Arbeitseinsätze haben in der Schweiz seit Jahrzehnten Tradition. Und so sind heute auch Einsätze zu Gunsten von Natur und Umwelt kaum mehr wegzudenken. Ganz diesem Bereich verschrieben hat sich die Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz (SUS). Seit 25 Jahren vermittelt und organisiert sie Arbeitseinsätze in der ganzen Schweiz. Auch Aargauer Klassen und Gruppen sind dabei gut vertreten: In den letzten drei Jahren haben 58 Gruppen insgesamt rund 7000 Arbeitstage geleistet!

Die Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz wurde 1976 in Bern gegründet mit dem Ziel, Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich selbst aktiv für die Erhaltung von Natur und Umwelt einzusetzen.

Sie begann ihre Tätigkeit mit dem Räumen von wilden Deponien und dem

Urs Kuhn
naturama, Fachstelle
Umwelterziehung
062 832 72 60

Säubern von Fluss- und Seeufern. Diese Pionierphase gehört der Vergangenheit an.

Denn mit der Zeit hat die Stiftung ihre Aktivitäten immer mehr in die Berggebiete verlagert. Viele Gemeinden und Alpkorporationen sind froh um die Unterstützung bei Arbeiten, die sie

selbst – infolge der Abwanderung der einheimischen Bevölkerung – nicht mehr bewältigen können.

In den 25 Jahren ihres Bestehens hat die Stiftung schon hunderte von Arbeitseinsätzen in der ganzen Schweiz organisiert. Über 50'000 Personen haben seither eine oder mehrere Wochen in die Pflege wertvoller Kulturlandschaften investiert. Und die Nachfrage steigt ständig, an engagierten Helfern und Helferinnen mangelt es der Stiftung nach wie vor nicht. Der grösste Teil von ihnen sind Jugendliche – meist Schulklassen und Lehrlingsgruppen aus der Deutschschweiz.

Die Stiftung wählt alle Projekte selbst aus, plant die Einsätze, vermittelt Kontakte sowie Unterkünfte und stellt die

Reaktionen von Schülerinnen und Schülern:

«Nach dem Morgenessen begaben wir uns zur Schreinerei, wo uns Herr Kunfermann erwartet. Er ist ein tabakkauender, älterer Bergler. Nach der Begrüssung ratterten wir auf einem «Schilter» auf die Alp. Nachdem uns mehrere Schnecken überholt hatten, kamen wir doch noch an. Als jeder eine Schaufel und einen Pickel in der Hand hatte, fing die harte Arbeit an. Wir erneuerten den Wanderweg Richtung Stätzerhorn. Nach dem eher steinigen Vergnügen schlichen wir leicht müde zurück in unsere Grossstadt Trans.»

Adi und Marco S.

technischen Hilfsmittel zur Verfügung. Zudem zahlt sie jedes Jahr rund 150'000 Franken an die Kosten der verschiedenen Lager.

Aus dem Bericht eines Lehrers:

«Ein solches Arbeitslager unfallfrei und bei guter Stimmung aller Beteiligten durchführen zu können, macht mich glücklich. Selbst Kunfermann, unser Alpöhi, ist rundum zufrieden und spendete uns ein dickes Lob. Er beehrte uns sogar mit einem Abschiedsbesuch – «VIVA» – und wir geniessen noch einmal seine Originalität.

Trans wird uns allen bestimmt in bester Erinnerung bleiben.»



Foto: SUS, Diana Meyer

Schülerinnen und Schüler von Muri im Einsatz für die Natur.



Bau einer Stützmauer in Küttigen

Z äme schaffe - z äme dr Plausch ha

Einsätze im Dienst der Umwelt hinterlassen nicht nur Blasen an den Händen, sie machen auch Spass. Das zeigen die vielen Briefe und Berichte, welche die Stiftung immer wieder erhält. Und so ist es kein Wunder, dass viele Ausbildungsverantwortliche regelmässig auf das Angebot der Stiftung zurückgreifen. Die meisten Lehrer und Lehrerinnen nutzen zudem die Gelegenheit, um den Schülerinnen und Schülern

während des Aufenthaltes auch geografische und kulturelle Aspekte der jeweiligen Region zu vermitteln.

Auch Erwachsene jeden Alters lassen sich von der Idee des zupackenden Umweltschutzes begeistern. Das Freizeitangebot «Ferien für die Umwelt», das von der Stiftung gemeinsam mit Pro Natura Schweiz organisiert wird, erfreut sich grosser Beliebtheit.

V ielfältige Arbeit unter freiem Himmel

Die Arbeitseinsätze bieten den freiwilligen Helfern ganz neue Erfahrungen. Während einer Woche erleben sie nicht nur die Umgebung mit all ihren Sinnen, sie können so auch ihr Wissen über Zusammenhänge in Natur und Umwelt vertiefen. Die verschiedenen Arbeiten werden immer unter der Leitung von Fachleuten wie Landwirten, Förstern oder Naturschutzaufsehern ausgeführt.

Die Teams pflegen bei ihren Einsätzen Naturschutzgebiete, säubern Alpweiden oder legen eine Wasserleitung. Auch der Bau und die Sanierung von Wegen gehören zum schweisstreibenden Programm. Andere helfen mit, Wälder zu pflegen und aufzuforsten oder Lawinen- und Unwetterschäden zu beheben.

Reaktionen von Schülerinnen und Schülern:

«Der Unterbruch in der Arbeit tut sehr gut. Alle schätzen es, sich wohligh nochmals umdrehen zu dürfen, da das Schaufeln, Pickeln, Holztragen und Eisen-Einschlagen viel Substanz gekostet hat.»

V.

Reaktionen von Schülerinnen und Schülern:

«Wir standen wie immer um 6.45 Uhr auf, nahmen nochmals allen «Pfus» zusammen und beendeten unseren Wanderweg. Drei von uns «durften» am Morgen, zusammen mit den beiden Sennerinnen, Schafzäune auf die Alp buckeln. Wir ändern planierten sozusagen als Dessert noch einen Wendeplatz vor der Alphütte auf Alp Traun. Am Abend wurde schon eifrig gepackt.»

Andi und Michi

Eindrückliche Leistung

Alleine im Jahr 1999 hat die SUS an 27 Orten rund 1200 Quadratmeter Trockenmauern gebaut. Mit durchschnittlichen Kosten von 450 Franken pro Quadratmeter liegt der materielle Wert der erbrachten Arbeit bei rund 540'000 Franken.

Spezialgebiet Trockenmauern

Die Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz engagiert sich seit sechs Jahren für den Erhalt und den Wiederaufbau von Trockenmauern in der ganzen Schweiz. Seit 1994 wurden unter ihrer Leitung rund 7000 Quadrat- bzw. Laufmeter renoviert oder komplett neu gebaut.

Trockenmauern gehören heute noch zum Landschaftsbild der Schweiz, prägen die Landschaft, sind Zeugen einer landwirtschaftlichen Kultur und ökologisch wertvoller Lebensräume für unzählige Tiere und Pflanzen. Allerdings sind die Mauern vielerorts bedroht: So gibt es etwa im Jura oder im Bündnerland hunderte von Kilometern Trockenmauern, die in schlechtem Zustand oder schon ganz zerfallen sind. Der Grund dafür: Die meisten Landwirte sind aus Zeit- und Personalmangel nicht mehr in der Lage, die Trockenmauern selbst zu pflegen.

Es lohnt sich jedoch, diese stummen Zeugen vergangener Handwerkskunst zu erhalten. Denn in den kleinen und grösseren Ritzen der Steinmauern schlagen nicht nur viele seltene Pflanzen Wurzeln. Auch unzählige Kleinlebewesen wie Asseln, Schlangen und Vögel finden hier einen willkommenen und geschützten Lebensraum.

Das Engagement trägt Früchte: Die Stiftung ist als kompetente Partnerin gefragt und trägt dazu bei, dass dank der guten Qualität wieder Vertrauen in die Technik des Trockenmauerbaus entsteht. Auch Ausbildung ist der Stiftung ein Anliegen: Sie hat unzählige Kurse zum Bau von Trockenmauern durchgeführt, Anfragen beantwortet und bei Studien mitgeholfen. Zudem hat sie ein englisches Lernvideo auf Deutsch und Französisch vertonen lassen sowie ein Buch zum Bau und zur Reparatur von Trockenmauern in französischer und deutscher Sprache herausgegeben. 

Information und Anmeldung

Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz
(SUS)

Ortbühlweg 44

3612 Steffisburg

Tel. 033 438 10 24

info@umwelteinsatz.ch

www.umwelteinsatz.ch



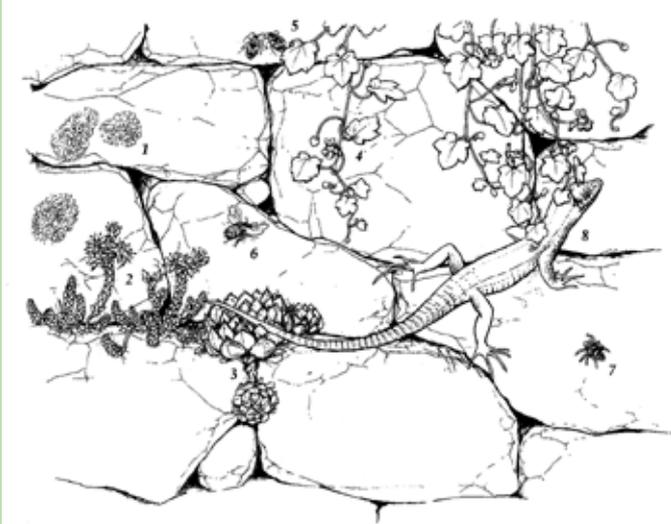
Foto: SUS, Diana Meyer

In den kleinen und grösseren Ritzen der Steinmauern schlagen nicht nur viele seltene Pflanzen Wurzeln. Auch unzählige Kleinlebewesen wie Asseln, Schlangen und Vögel finden hier einen willkommenen und geschützten Lebensraum.

Literaturhinweis

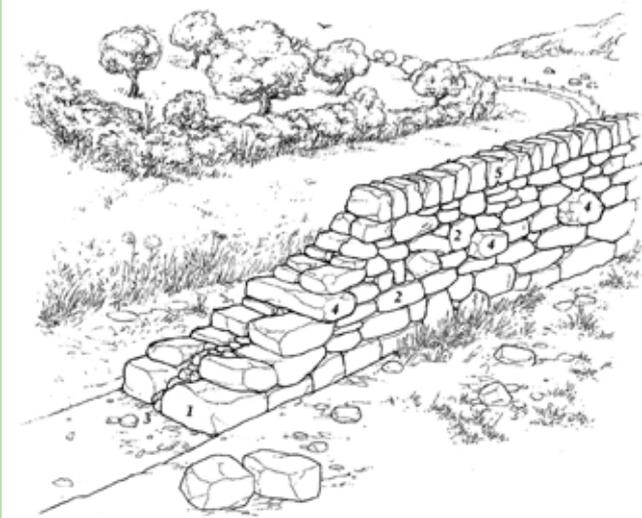
Die Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz hat ein schönes Büchlein zum Thema Trockenmauern herausgegeben. Es heisst «TROCKENMAUERN – Anleitung für den Bau und die Reparatur» und enthält auf 83 Seiten viele Tipps und anschauliche Zeichnungen. 1997 erhielt es die Auszeichnung «20 schönste Schweizerbücher». Es ist allen zu empfehlen, die sich in irgendeiner Art und Weise mit Trockenmauern befassen. Es kann direkt bei der Stiftung Umwelt-Einsatz Schweiz zum Preis von Fr. 34.80 + Porto bezogen werden.

Auszug aus der Broschüre



In und auf den Trockenmauern lebt eine Vielzahl von seltenen Pflanzen und Tieren.

1. Flechten
2. Mauerpfeffer
3. Hauswurz
4. Zimbelkraut
5. Feuerwanze
6. Mauerbiene
7. Springspinne
8. Mauereidechse



Die Elemente der Trockenmauer auf einen Blick.

1. Fundamentsteine
2. Bausteine
3. Füllsteine
4. Binder
5. Decksteine



Stützmauern werden schon seit Jahrtausenden gebaut, um an steilen Hängen landwirtschaftlich nutzbaren Boden zu gewinnen.